

Weiterbildungscurriculum Ernährungsmedizin

Vorwort

Ernährungsmedizin ist ein integrales Element ärztlicher Tätigkeit in fast allen Fächern der Medizin, ähnlich wie auch die Schmerzbehandlung von Ärzten aller Fachrichtungen erwartet wird. Dieser berechtigten Erwartung wird die Ausbildung im Medizinstudium und in der Facharztweiterbildung nicht gerecht und der Erwerb ernährungsmedizinischer Kompetenz bleibt oft dem Autodidaktentum des Interessierten überlassen.

Der ernährungsmedizinisch versierte Arzt kann mit seinen Kenntnissen von Stoffwechsel und Pathophysiologie ernährungsbedingte Risiken bei Patienten erkennen und dann mit wissenschaftlich begründeten ernährungstherapeutischen Maßnahmen die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Krankheit des Patienten mit größtmöglichem Erfolg behandelt werden kann. Dies gilt für alle Fachgebiete, für den alten Menschen mit einer Schenkelhalsfraktur ebenso wie für den Krebspatienten mit einer Radiochemotherapie oder den kritisch Kranken auf einer Intensivstation.

Angesichts der stetig steigenden Prävalenz von Übergewicht und Adipositas in der Bevölkerung und ihrer Folgeerkrankungen Diabetes, Hypertonie und koronarer Herzkrankheit kann die große Bedeutung präventiver Maßnahmen nicht genug betont werden. Nicht nur die primäre, sondern auch die sekundäre Prävention erfordert einen interdisziplinären Ansatz unter ernährungsmedizinisch qualifizierter ärztlicher Führung.

Inhalte und Struktur

Vermittlung und Anwendung der Grundlagen

- Ernährungsmedizin: Definition, Aufgaben und Ziele
- Makronährstoffe und Energieumsatz
- Möglichkeiten und Grenzen der ernährungsmedizinischen Prävention
- Prinzip „gesundheitsfördernde“ Ernährung
- Ernährung in der Schwangerschaft und Stillzeit
- Ernährung bei Säuglingen, Kindern und Jugendlichen
- Ernährung im Alter (Sarkopenie)
- Sport und Ernährung
- Methoden, Organisation und Qualitätssicherung der Ernährungsmedizin
- Methoden zur Erfassung des Ernährungsstatus bei Erwachsenen und Kindern
- Erfassung des Eß- und Ernährungsverhaltens / Ernährungspsychologie
- Grundlagen der Ernährungsberatung / Methodik der Einzel- und Gruppenberatung
- Alternative Kostformen und Außenseiterdiäten
- Ernährungsmedizin in der Rehabilitation
- Finanzierung von ernährungsmedizinischen Leistungen
- Indikation, Durchführung und Qualitätssicherung der enteralen Ernährung
- Indikation, Durchführung und Qualitätssicherung der parenteralen Ernährung
- Heimenterale und heimparenterale Ernährung
- Immunonutrition
- Ethische Aspekte der künstlichen und der palliativen Ernährung

Therapie und Prävention ernährungsmedizinisch relevanter Krankheitsbilder

- Adipositas und Metabolisches Syndrom, Diabetes mellitus
- Dyslipoproteinämien, Hypertonus und Herzkreislauferkrankungen
- Tumorkachexie und HIV-Wasting
- Ernährung und Alkoholkrankheit
- Refeedingsyndrom

- Magen-Darm-Erkrankungen (inklusive Kurzdarmsyndrom)
- Leber-, Gallenwegs- und Pankreaserkrankungen
- Nephrologie und Urologie
- Knochen- und Gelenkserkrankungen inklusive Osteoporose und Gicht
- Nahrungsmittelallergie und -intoleranzen
- Endokrinologie
- Psychiatrische und psychosomatische Erkrankungen und Eßstörungen
- Neurologische Erkrankungen (Dysphagie, ALS)
- Pneumologische Erkrankungen
- Chirurgische Patienten (prä- / postoperativ)
- Ernährung und Intensivmedizin: Künstliche Ernährung des kritisch Kranken
- Ernährungsmedizinische Aspekte und Komplikationen vor und nach Adipositas- und metabolischer Chirurgie

Methoden

Die Vermittlung der Kenntnisse und Fähigkeiten (Kompetenzen) erfolgt durch:

- Absolvierung der curriculären strukturierten 100-stündigen Weiterbildung „Ernährungsmedizin“ gemäß den Vorgaben der Bundesärztekammer
- den Einsatz in ernährungstherapeutischen Schwerpunktbereichen wie Onkologie, Geriatrie, Palliativmedizin, Frührehabilitation, Chirurgie, SAPV unter Supervision
- die Hospitation in der Abteilung Ernährungsmedizin und Durchführung von Ernährungsberatungen
- Erlernen von ernährungsmedizinischen Maßnahmen der Diagnostik (z. B. Anamnese, Bioelektrische Impedanzanalyse, Indirekte Kalorimetrie, etc.)
- die Teilnahme an allen Team- und Fallbesprechungen im Bereich Komplexbehandlungen
- die Teilnahme an ernährungsmedizinischen Konsilen unter Supervision
- die Teilnahme an der wöchentlichen strukturierten Vorlesungsreihe Klinische Ernährungsmedizin des Studienganges Diätetik
- die Teilnahme an ernährungsmedizinischen Fortbildungen

Ziel

Die Weiterbildung Ernährungsmedizin von mindesten 6 Monaten soll die in der Ausbildung und Facharzt-Weiterbildung erworbenen grundlegenden Kompetenzen zur Erkennung, Behandlung und Prävention ernährungsabhängiger Krankheitsbilder weiter ausbauen und vertiefen.

Die Prinzipien der primären, sekundären und tertiären Prävention sowie die Verhaltens- und Verhältnisprävention sind ein Kernbestandteil der ernährungsmedizinischen Versorgung. Ein weiterer wesentlicher Aspekt einer erfolgreichen Ernährungsmedizin ist die inter- und intraprofessionelle Kooperation.